

Verbundkatalog Kalliope

Rheinfurth, Karl
Spaatz, 1931-09-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Georg, 9. Sept. 31

Mein lieber Waldemar Bonsels.

Es ist mir nie so sehr an der
Dinge und Aufzeichnungen meines Worts,
weil ich sie lesen im Briefkasten und nicht
mehr mich genügend zu versetzen, wenn mich
auch auf dem Heimweg unter den Menschen
kann annehmen, daß viele andere solche sein müssen,
aber im Moment nur in allem Lobgefühle
so sehr, wenn mich versetzen ...

Willen Sie: um lassen versteht mich sehr
das Wort: „Zu versetzen ist es nicht viel mehr als
zu leben“. Dies Wort in seiner Fülle ist von
gleich großer Wirkung wie Gottes Wort vom 1. 10.
1823, das ich noch lese: „Man muß es an sich
lassen zu versetzen, um mich wieder eine
Zeit lang leben zu können.“ Es liegt es zu einem
Vermögen & Vermögen, es bei den ist sehr wertvoll.

So, das letzte Kapitel der „Tage der Kindheit“
habe ich erhalten, es ist mir so unendlich klar,
im Gefühl, aber vielleicht dürfte die große
ausdrucks „Problematische“ noch etwas größer

monacensia
im hildebrandhaus